

# Aargauer Zeitung

**LENZBURG**

## **Führungswechsel nach 10 Jahren: Berufsschule ist in neuen Händen**

Christoph Leimgruber will als Präsident des Schulvorstands in Lenzburg die duale Berufsbildung weiter stärken. Die Vorteile einer Lehre seien vielen Eltern und Kindern nicht bewusst.

**Valérie Jost**

01.09.2022, 05.00 Uhr



Christoph Leimgruber (links) hat das Amt von Markus Möhl übernommen, der nach zehn Jahren zurücktritt.

Bild: Valérie Jost

«Die Berufslehre mit möglichen Weiterbildungen soll stärker als erste Wahl denn nur als Ausweg gesehen werden», sagte Christoph Leimgruber gestern an der Medienkonferenz in der Berufsschule Lenzburg (BSL). Der 50-Jährige hat per 1. August das Präsidium des BSL-Schulvorstands von Markus Möhl übernommen. Vorher war Leimgruber zehn Jahre lang Vizepräsident und davor zwei Jahre lang reines Mitglied gewesen.

Den dualen Bildungsweg zu stärken, ist eines seiner erklärten Ziele. «Der Fachkräftemangel ist real, ich spüre ihn als Unternehmer selbst», sagt er. Leimgruber ist Geschäftsführer der Alesa AG in Seengen, die unter anderem Werkzeuge herstellt. Hier werden auch junge Berufsleute ausgebildet, etwa Polymechanikerinnen und Polymechaniker. «Wir merken, wie schwierig es ist, gute Leute zu finden», sagt Leimgruber.

### **«Im Gymi liegt nicht das alleinige Heil»**

Berufslehren seien oft nur die zweite Wahl, grundsätzlich würden viele Jugendliche – und vor allem deren Eltern für sie – die gymnasiale Matur vorziehen. «Ich bin auch gar nicht gegen das Gymi, aber darin liegt auch nicht das alleinige Heil», sagt Leimgruber. Und Markus Möhl ergänzt: «Vielen Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen ist nicht bewusst, wie durchlässig das Berufsbildungssystem wirklich ist. Es ist heute möglich, eine Berufslehre zu machen und später doch noch zu studieren.» Dazu komme ein weiterer Vorteil: «Wer eine Lehre gemacht hat, kann immer auf den Beruf zurückkehren, wenn er oder sie später doch scheitert.»

Ihm sei es in seiner zehnjährigen Amtszeit als Schulvorstandspräsident deshalb immer ein Anliegen gewesen, der dualen Berufsbildung zu mehr Anerkennung zu verhelfen. «Wenn ich kritisch zurückschaue, bin ich da nicht so weit gekommen, wie ich es mir gewünscht hätte», so Möhl.

Der abtretende Schulvorstandspräsident bleibt dem neunköpfigen Gremium noch ein bisschen erhalten: als Präsident der Baukommission für den Erweiterungsbau des Weiterbildungszentrums. Dieses ist zwar ebenfalls dem Schulvorstand und der Schulleitung unterstellt, funktioniert aber als Eigenwirtschaftsbetrieb.

Neben Möhl trat aus dem Schulvorstand auch Stadtammann Daniel Mosimann zurück, da die Stadt mit Stadträtin Barbara Portmann sonst doppelt vertreten wäre. Portmann sass im Gremium schon vor ihrer Wahl zur Stadträtin und hat dort jetzt das Bildungsressort inne, weshalb der Wechsel sinnvoll ist. Die beiden freien Sitze füllen die Unternehmer Erhard Luginbühl aus Möriken und Reto Steinemann aus Seengen.

---

Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.